

Sitzungsvorlage
Info-Vorlage

Nr.: 2017/568

**Bericht über die Umstellung aller Verwaltungsverfahren im Fachdienst
Bauordnung, Immissionsschutz und Denkmalpflege auf vollständige
elektronische Bearbeitung mit Praxisbeispielen**

Ausschuss Bauen, Abfall und Kreisstraßenunterhaltung	22.02.2017	
---	------------	--

Veränderungsprozesse sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Betrieben und Verwaltung nicht unbekannt und mittlerweile auch schon Alltag. Das gilt auch für die Beschäftigten im Fachdienst Bauordnung, Immissionsschutz und Denkmalpflege beim Landkreis Lüchow-Dannenberg. Sie haben sich einer besonderen Herausforderung gestellt. Es ging darum, 2015 zunächst in der Bauaufsicht alle Verfahren auf eine vollständig elektronische Bearbeitung von der Antragstellung bis zum Bescheid umzustellen. Weiter sollten auch die Verfahren des vorbeugenden Brand-, des Denkmal- und des anlagenbezogenen Immissionsschutzes einbezogen werden.

Die IT-Unterstützung in der Bauaufsicht hat beim Landkreis Lüchow-Dannenberg schon eine 25 Jahre lange Tradition. Bereits 1992 wurde erkannt, dass das Arbeiten mit Karteikarten für Bauakten sehr mühsam und fehlerbehaftet ist. Natürlich war damals noch nicht die Rede von E-Government. Es ging aber schon darum Arbeitsabläufe zu verbessern und zu beschleunigen. Die Erfassung der „Aktendeckel“ der heute mehr als 60.000 Akten im Archiv, die für die tägliche Arbeit immer wieder benötigt werden, war eine Mammutaufgabe und dauerte mit Unterbrechungen bis zum Jahre 2010. Parallel entwickelte sich die im Fachdienst eingesetzte Software weiter; übrigens für alle Verfahren die gleiche. Nach und nach wurde für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Abwicklung des eigenen Schriftverkehrs in einer elektronischen Akte zur Selbstverständlichkeit. Aber alle Post, Zeichnungen und Beschreibungen, also die Bauvorlagen, wurden weiter in einer Papierakte gesammelt. Seit 2011 wird nun der lang gehegte Wunsch umgesetzt, nicht nur die im eigenen Hause erstellten Dokumente digital zu verwalten, sondern auch die gesamte eingehende Post. Ein neuer Arbeitsplatz wurde eingerichtet und alle eingehenden Briefe und Bauvorlagen gescannt. Damit war aber noch nicht das Ziel der „Papierlosen Bauverwaltung“ erreicht. Im Gegenteil: Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde es noch aufwendiger. Jetzt mussten eine weiterhin verfahrensführende Papier- und eine elektronische Akte parallel geführt werden, da noch kein elektronischer Bescheid ausgefertigt werden konnte. Aus verschiedenen Gründen ging es dann zum Leidwesen der Beschäftigten nicht weiter. Statt einer schnelleren Bearbeitung ging es mit zwei Akten noch langsamer voran. Um das Projekt systematisch voranzubringen, bediente sich der Landkreis ab Ende 2014 einer externen Beratung und Begleitung des Prozesses, die auch schon beim Heidekreis in Soltau erfolgreich tätig war. Und nun ging es ab Februar 2015 nach einer zuvor durchgeführten Analyse der zu erledigenden Schritte und Mitarbeitergesprächen voran. Es wurde ein Projektkonzept mit einem Zeitplan und den notwendigen personellen und materiellen Ressourcen aufgestellt. Herausgestellt werden muss, dass für die interne Projektarbeit kein zusätzliches Personal eingesetzt, sondern alles „ehrenamtlich“ geleistet wurde und wird, was für die Motivation Aller spricht. Wesentliche Schritte in der Umsetzung waren dann im August 2015 die Umstellung des Baugenehmigungsverfahrens auf allein elektronische Bearbeitung mit der Möglichkeit der elektronischen Antragstellung ab Oktober. Die elektronische Akte

wurde die verfahrensführende. Bis Ende 2015 folgten dann alle weiteren Verfahren der Bauaufsicht. 2016 kamen dann die Verfahren für den Brandschutz, die Denkmalpflege und den Immissionsschutz dazu. Der Zeitplan des Projektes wurde eingehalten. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ging mit der elektronischen Bearbeitung eine Umstellung der Arbeitsplätze einher. Die Schreibtische werden leerer und stattdessen prägen zwei Bildschirme das Geschehen. Der Gang zum Drucker wird seltener, dafür werden Briefe elektronisch signiert und versandt. Die parallel eingeführte elektronische Antragstellung war ein weiterer Meilenstein.
